

Milchalarm im Grundwasserschutzgebiet

Während des Umpumpvorganges von Milch vom Zug-Sammel- in den Anhänger-Tankwagen kam es zu einem unkontrollierten Milchaustritt.

Die Milch gelangte dabei über die nicht asphaltierte Schotter-Oberfläche des Abstellplatzes in das Grundwasser, was in weiterer Folge zu einer Verunreinigung des ca. 40 m entfernten Gemeinschaftsbrunnens von 2 Betrieben, einem Schotter- und einem Transportunternehmen, führte.

Von der zuständigen Wasserrechtsbehörde, wurden umgehend Maßnahmen – ähnlich wie bei einem Ölalarm – eingeleitet, d.i. Aushub von verunreinigtem Material und Abpumpen des Brunnenwassers.

Der Pumpvorgang ging mit einer intensiven Wasserentnahme (61 m³/Stunde, gegenüber einer durchschnittlichen Entnahme während der Produktionszeit von ca. 5 m³/Stunde) anher und wurde stetig fortgesetzt, da das Brunnenwasser trüb blieb und graue Schlieren auf der Wasseroberfläche aufwies.

Vom Versicherungsgeber des Schadensverursachers wurde der SV beauftragt, den Grund für den geringen Erfolg der Sanierungsmaßnahmen zu prüfen und die Angelegenheit einer Lösung zuzuführen.

Der SV organisierte eine Probenahme und eine Analyse des Brunnenwassers durch ein Institut der Universität. Das Ergebnis zeigte, dass durch das starke Nachströmen von Wasser in den Brunnen (verursacht durch die intensive Wasserentnahme während des Abpumpens) Kalksedimente aus dem mit Grundwasser durchtränkten Bodenkör-



per intensiv ausgewaschen wurden und in das Brunnenwasser gelangten.

Die bis zum Grundwasser durchgesicker-te Milch wurde durch das Abpumpen nur zu einem geringen Teil, entsprechend der Saugtrichter-Wirkung des ständig entleerten Brunnens, erfasst; der Großteil der Milch vermischte sich mit dem Grundwasserstrom und gelangte so stromabwärts in Richtung Vorfluter.

Die ausgeflockten und vergorenen Milchanteile, abgelagert im Bodenkörper unter dem Aushub bis zum Niveau des Grundwassers, wurden durch diese Maßnahmen nicht berührt. Diese konnten nur durch Regen ausgewaschen werden, um bis zum Grundwasserstrom und damit bis zum Brunnen durchzusickern.

Eine Wasserrechtsverhandlung wurde angesetzt und in Anwesenheit des betroffenen benachbarten Wasserwerkes durchgeführt.

Auf Grund der o.a. Umstände wurden die Pumparbeiten beendet.



DDipl.-Ing. Dr.techn.

PETER J. WEISS

ZIVILINGENIEUR & SACHVERSTÄNDIGER



A-8020 Graz, Strauchergasse 12A • Tel.: 0316/71 35 98-0
Fax: Dw 9 • www.pw-weiss.com • consult@pw-weiss.com